

Hospizbewegung

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

1

- Die moderne **Hospizbewegung** befasst sich mit der Verbesserung der Situation Sterbender und ihrer Angehörigen sowie der Integration von Sterben und Tod ins Leben. Dazu dient vor allem die Sterbebegleitung im Sinne der Palliative Care

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

2

- In der **Sterbebegleitung** geht es darum, Menschen in den letzten Wochen vor ihrem Tod Beistand in Form von Trost und einfühlsamer Betreuung zu leisten.
- Für Menschen im Sterbeprozess ist vor allem menschliche Zuwendung besonders wichtig.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

3

- Sterbebegleitung erwächst aus dem sozialen Miteinander und es bedarf dazu keiner besonderen Fähigkeiten außer der mitmenschlichen Geste.
- Demnach versteht sich Sterbebegleitung in erster Linie als Lebenshilfe und grenzt sich damit von der Sterbehilfe ab.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

4

Prinzipien

Cicely Saunders formulierte 1977 folgende Basisprinzipien für die Palliative Care, in der die besondere hospizliche Haltung zum Ausdruck kommt .



(Übersetzung aus dem Englischen):

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

5

Prinzipien

- Die Behandlung des Patienten findet in unterschiedlicher Umgebung (ambulant, stationär, zu Hause, Pflegeheim o. a.) statt.
- Das Management erfolgt durch ein erfahrenes, professionelles, multidisziplinäres Team.
- Die Kontrolle allgemeiner Symptome, insbesondere des Schmerzes, erfolgt durch Spezialisten.
- kompetente Pflege durch erfahrenes Pflege(fach)personal
- Das Behandlungsteam wird von einem geeigneten Teammitglied geleitet.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

6

Prinzipien

- Die Bedürfnisse von Patienten und seiner Familie werden als Ganzes betrachtet.
- Freiwillige (Ehrenamtliche) sind integraler Bestandteil des versorgenden Teams.
- Es gilt der Grundsatz „High person, low technology“, d. h. das Menschliche tritt in den Vordergrund, das medizinisch mit viel technischem Aufwand Machbare in den Hintergrund. Ziel der Therapie ist die Lebensqualität des Patienten.
- Die zentrale Administration ist (ständig) erreichbar.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

7

Prinzipien

- anschließende Trauerbegleitung
- Forschung, Dokumentation und Auswertung der Behandlungsergebnisse
- Lehre (Unterricht und Ausbildung von Ärzten, Pflegekräften, Sozialarbeitern und Seelsorgern)
- Engagement und Hingabe (das Begleiten schmerzlicher Umstände erfordert eine gewisse Reife, Mitgefühl und Verständnis)

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

8

Palliative Care (WHO 2004)

- „...ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und deren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen: durch Vorbeugen und Lindern von Leiden, durch frühzeitiges Erkennen, untadelige Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen belastenden Beschwerden körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art.“

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

9

Die vier Säulen der Hospiz- und Palliativarbeit

-
- Hospiz- und Palliativarbeit orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der betroffenen Menschen. Dabei sind neben den körperlichen Bedürfnissen immer auch die sozialen, die emotionalen und spirituellen Bedürfnisse am Lebensende im Blick. Ganzheitliche Betreuung in diesem umfassenden Verständnis ist nur multiprofessionell und interdisziplinär möglich und ruht in der täglichen Praxis der Hospiz- und Palliativarbeit auf vier tragenden Säulen.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

10

Die vier Säulen der Hospiz- und Palliativarbeit

- **Palliativpflegerische Betreuung**
Eine fortschreitende Erkrankung erfordert oft eine intensive und spezielle Pflege. Die Fachpflegekräfte in der Hospiz- und Palliativarbeit sind eigens ausgebildet und besitzen spezielle Kenntnisse, um auf die besonderen Bedürfnisse und Anforderungen sterbender Menschen angemessen eingehen zu können.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

11

Die vier Säulen der Hospiz- und Palliativarbeit

- **Palliativmedizinische Betreuung**
Das Ziel der ärztlichen Betreuung liegt darin, durch den Einsatz hochwirksamer Medikamente Schmerzen und andere krankheitsbedingte Symptome zu beseitigen oder so weit wie möglich zu lindern und damit die Lebensqualität bis zum Schluss zu erhalten.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

12

Die vier Säulen der Hospiz- und Palliativarbeit

- **Psychosoziale Betreuung**
Damit ist die umfassende emotionale Unterstützung des sterbenden Menschen und seiner An- und Zugehörigen gemeint. Alle haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der Hospiz- und Palliativarbeit haben stets den ganzen Menschen im Blick und stehen beim Erleben und Verarbeiten der Gefühle zur Seite, die in Zusammenhang mit der Erkrankung und dem bevorstehenden Tod auftauchen.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

13

Die vier Säulen der Hospiz- und Palliativarbeit

- **Spirituelle Betreuung**
Mit dem Lebensende stellt sich oft, auch direkt ausgesprochen, die Sinnfrage. Spirituelle Betreuung zielt nicht auf vorschnelle Antworten, sondern eröffnet dem sterbenden Menschen einen Raum, in dem diese Frage individuell bewegt werden kann. Unabhängig von der Konfession kann die Lebenserfahrung bilanziert und möglicherweise in einen größeren Zusammenhang gestellt werden.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

14

Stationäre Hospize

- In England gründete Cicely Saunders 1967 das erste stationäre Hospiz
 - St. Christopher's Hospice
- In Deutschland wurde 1986 das erste stationäre eröffnet
 - Hospiz Haus Hörn in Aachen

Stationäre Hospize

- In Deutschland ist die Zahl in den letzten 15 Jahren deutlich gewachsen.
- Während es 1996 nur 30 stationäre Hospize gab, sind es 2014 über 200 stationäre Hospize

Ambulante Hospizdienste

- Vielerorts entwickelten sich in den letzten Jahrzehnten organisierte ambulante Hospizdienste. Träger der Einrichtungen sind unter anderen private Vereine, kirchliche Hilfsorganisationen und Wohlfahrtsverbände.
- Mittlerweile (Stand 2014) werden durch die zumeist ehrenamtlichen Helfer jährlich etwa 30.000 Menschen betreut.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

17

Ambulante Hospizdienste

- Der Einsatz der Helfer findet häufig im häuslichen Umfeld des Betroffenen, manchmal aber auch im stationären Hospiz oder im Krankenhaus statt.
- Er wird von hauptamtlichen Koordinatoren vorbereitet und beratend begleitet.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

18

Palliativstationen

- **Palliativstationen** sind stationäre Einrichtungen der Palliativmedizin an Krankenhäusern.
- Es wird versucht Schwerkranken und Sterbenden, eine weitgehende Linderung von Symptomen zu verschaffen, die die Lebensqualität beeinträchtigen.
- Ziel ist, den Patienten anschließend zurück in das häusliche Umfeld zu entlassen.

Palliativstationen

- Wenn nötig wird die Betreuung von einem Team der (SAPV) übernommen, oder die Verlegung in ein Hospiz vermittelt.
- Sollte eine Entlassung nicht mehr möglich sein, stellt die Palliativstation dem Sterbenden angemessenen Raum und Begleitung zur Verfügung.

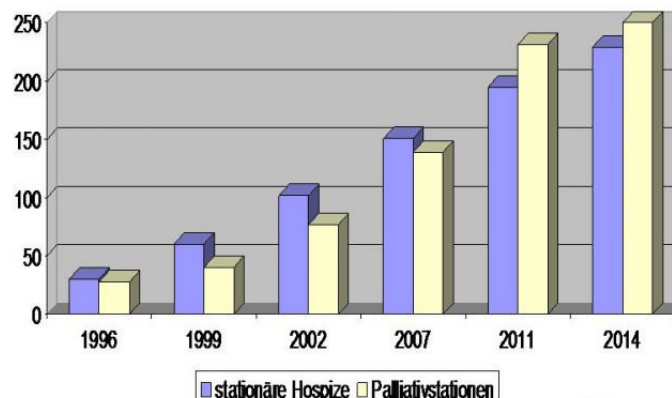
SAPV

- Seit 2007 ist mit der **spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)** die Grundlage geschaffen, nach der schwerstkranke und sterbende Menschen in der häuslichen oder familiären Umgebung die Möglichkeit einer leidensmindernden (palliativen) medizinischen und pflegerischen Behandlung haben.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

21

Entwicklung der stationären Hospize und Palliativstationen einschließlich der Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene



Deutscher Hospiz- und
Palliativverband e.V.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

22